

Wolfgang M [REDACTED]

Netzentwicklungsplan Strom
10565 Berlin

konsultation@netzentwicklungsplan.de

1. März 2019

*

*

*

Meine Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2030/2019 der Übertragungsnetzbetreiber

Sehr geehrte Damen und Herren,

allein die im Verlauf der seit über sechseinhalb Jahre andauernden Bürgerproteste in Meerbusch-Osterath mit dem unwürdigen politischen Gerangel, damit verbundener Aufforderungen an die Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung/Stellungnahme an den diversen Netzentwicklungsplänen, machen ratlos. Hat sich doch eindrucksvoll gezeigt, dass Volkes Stimme, Sorgen und Nöte, für zahlreiche Beteiligte und Entscheidungsträger zur Ansiedlung des Doppelkonverters in Osterath unwichtig sind, Bedenken und Hinweise nicht Ernst genommen werden.

Vorbemerkung

Den inzwischen bei Ihnen vorliegenden, ausführlich, fachlich und sachlich begründeten Stellungnahmen der „Initiative gegen den Doppelkonverter Osterath“ und von Herrn [REDACTED] Peter A [REDACTED], schließe ich mich ausdrücklich an.

Allgemein

Die Bürger sind seit einigen Wochen aufgefordert, ihre Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2030/2019 (Thema Doppelkonverter in Osterath) bis zum 04. März 2019 abzugeben.

Für nicht mit dem komplexen Bereich in der Elektro-, Hochspannungs- und Konvertertechnik beruflich vertraute Personen, ein schwieriges Unterfangen, denn aus aktuell über 4.600 Seiten die richtigen Schlüsse zu ziehen, zu verstehen, zu bearbeiten, ist nicht einfach, gar unmöglich.

(In diesem Zusammenhang verweise ich auf die von [REDACTED] Wulff B [REDACTED], [REDACTED] Peter A [REDACTED] und mir selbst eingereichte Petition von Februar 2014, in der es darum geht, dass es unmöglich ist, 11.266 Seiten Gesetze, Verordnungen, Bestimmungen, Gutachten u.a.m. kurzfristig durchzuarbeiten, zu bewerten und Stellungnahme abzugeben.)

Leider hat die Erfahrung gezeigt, dass „Bürgerbeteiligung“ nichts bringt, denn Vorschläge und Einwände aus der Osterather Bevölkerung werden grundsätzlich nicht akzeptiert. Bleibt die Frage: Was treibt die Beteiligten, auch die Politiker an?

Haben sie vergessen, wozu sie da sind, gewählt wurden? In diesem Fall nach der bestmöglichen Lösung zu suchen, auch um Schaden für Leib und Leben abzuwenden, denn die Risiken bei der Ansiedlung eines Doppelkonverters, noch dazu als europaweites Pilotprojekt in bisher nicht gekannter Größenordnung sind vielfältig und nicht abzuschätzen.

Beispiel 1

Warum wurden Vorschläge, den Doppelkonverter in das bereits zugeschüttete Garzweiler I. Braunkohleabbaugebiet zu errichten, nicht weiter verfolgt? In diesem Gebiet, durch das inzwischen neue Autobahntrassen der A 44, A 46 und der A 61 verlegt wurden, ist auf vielen Quadratkilometern kein Mensch mehr zu Hause.

Eine notwendige Anbindung eines Doppelkonverters aus dem Standort „Rekultiviertes Braunkohlegebiet“ per zu errichtender zusätzlicher neuer Hochspannungsleitungen über wenige KM sollte im Gesamtkostenrahmen der Baukosten von Emden/Osterath/Phillipsburg von inzwischen ca. 3,5 Mrd. Euro eine untergeordnete, zu vernachlässigende Rolle spielen.

Beispiel 2

Im Dezember 2014 wurde Osterath von Amprion aus der Standortliste zur Errichtung eines Doppelkonverters, aus einer Liste von ca. 20 möglichen Flächen im Großraum herausgenommen. Neue, besser geeignete Standorte waren demnach Kaarst und Gohr. Amprion favorisierte und erwarb danach kurzzeitig, noch 2015, das Grundstück der so genannten Dreiecksfläche zwischen Autobahn A 57/Doppelgleisige Bahnstrecke/ Landstraße, welches jedoch als Kiesabbaufäche im Regionalplan vorgesehen ist.

Beispiel 3

Der Regionalrat unter seinem Vorsitzenden, Landrat Petruschke, lehnte es im Verbund aus CDU/FDP/GRÜNE ab, die Dreiecksfläche als vorgesehene Kiesabbaufäche umzuwandeln und den Weg für eine Industrie-Ansiedlung des Doppelkonverters zu ermöglichen.

Beispiel 4

Der Standort Osterath war Ende 2014 aus dem „Rennen“. Die Bevölkerung in Osterath wurde 2015 in dem Glauben gelassen, dass der Doppelkonverter an anderer, besser geeigneter Stelle, weitab von der Wohnbebauung errichtet wird.

Im Hintergrund war Amprion jedoch tätig: Kaufte das „Weihnachtsbaumfeld“ in einer Größenordnung von ca. 12 Hektar, direkt am/neben dem Osterather Umspannwerk gelegen und zauberte damit erneut Osterath nach „Taschenspielermanier wieder aus dem Hut“, überraschte damit alle: Die Bevölkerung, die Verwaltung der Stadt Meerbusch, alle Parteien...

Fazit

Bei dem politischen Gerangel und dem unwürdigen Verhalten von Oktober 2012 bis heute um die Ansiedlung des Doppelkonverters am Netzverknüpfungspunkt Osterath handelt es sich nach meiner Meinung nach um jahrelang, mit System vorgetragene, arglistige Täuschung der Osterather Bevölkerung verbunden mit bewusster Lüge, Trixerei und Verharmlosung. Dazu kommt die Verschiebung der Entscheidungen auf andere, nach dem Prinzip: Ich/wir entscheiden nicht, sollen doch die Anderen entscheiden.

Dies gilt ganz gezielt an die Adresse der Hauptbeteiligten:

Allen voran an Amprion, die Bundesnetzagentur und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, der es schon 2012/2013 als Beauftragter für die Energiewende und damaliger Kanzleramtsminister nicht geschafft hat, Osterath in seine „Netzausbau-Reisen“ einzubeziehen.

Weiterhin gilt dies dem Regionalrat. - Kiesabbau ist wichtiger als die Menschen in Osterath -, der Bezirksregierung Düsseldorf, Politiker aller Parteien in Bund, Land NRW, im Kreis Neuss und der Stadt Meerbusch.

(Das ganze Geschehen der Jahre 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, bis heute ist übersichtlich zusammengestellt und bei mir nachzulesen. Inzwischen sind es fast 500 Presseartikel, lokaler und bundesweiter Printmedien, dazu kommen über 100 Rundfunk- und TV Berichte, die das Thema, „Konverteransiedlung in Osterath“ wiederholt zum Thema gemacht haben.)

Ende offen!

Kein Ruhmesblatt für die Beteiligten, denen z.B. Kies wichtiger ist als die Menschen in Osterath. Ignoranz, die wohl kaum zu überbieten ist. Ehrlicher und respektvoller Umgang geht anders!

Mit einer Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich einverstanden!

Gruß aus Meerbusch-Osterath

Wolfgang M. ■■■